

DAV-Jubiläumstour

Im falschen Film – Der DAV feiert sein 150-jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumstour. Als alter DAVler ist man irritiert und fassungslos. Kein einziger dieser Filme hat auch nur den geringsten Bezug zum Alpenverein! Nur drei Filme beziehen sich auf die Alpen. Aber vielleicht passt dies ja alles zu einem Verein, der vom Bergsteiger- zum Bergsport-Verein mutiert ist und dem eine Olympia-Beteiligung ein wichtigeres Anliegen scheint als die Instandhaltung des alpinen Wegenetzes. Diese Arbeit überlässt man den Sektionen mit ihren ehrenamtlichen Wege-Betreuern, welche zumeist schon mit den erforderlichen Kontrollgängen und Markierungen überlastet sind. Der Steig- und Wege-Erhalt ist neben dem Hüttenwesen (nicht Berghotels!) eine der prägnantesten Aufgaben des DAV! Dafür gilt es, die Mitglieder-Beiträge einzusetzen und nicht zweckentfremdet für „sündteuere“ Olympia-Wettkämpfe, welche in keiner Weise irgendetwas mit den ursprünglichen Vereinszielen des DAV zu tun haben.

Anderl Mannhardt

Anmerkung der Redaktion: Die Intention der Filmtour war, ein Unterhaltungsprogramm zusammenzustellen, das aus Bergfilmen unterschiedlicher Jahrzehnte besteht und auch zeigen soll, wie sich die Darstellung der Berge und des Bergsteigens geändert hat. Das Vereinsjubiläum ist somit eher Anlass als Inhalt.

Ein hohes Amt mit vielen Facetten

DAV Panorama 2/2019, S. 52 ff.

Rein ehrenamtlich? – Vielen Dank für das informative Porträt der drei DAV-Vizepräsidentinnen. Ich habe hohen Respekt vor dem großartigen Engagement dieser und der weiteren Präsidiumsverantwortlichen. In der Einleitung Ihres Beitrags heben Sie hervor: „Und das alles rein ehrenamtlich.“ Ich halte diese Hervorhebung für problematisch und tendenziell irreführend. Einerseits gibt § 11 Abs. 2 Satz 1 der Satzung die Ehrenamtlichkeit vor, weshalb sie „selbstverständlich“ und im Einzelfall unabdingbar ist. Andererseits sind das zeitliche wie fachliche Engagement und die Verantwortung der porträtierten Vizepräsidentinnen derart umfangreich, dass eine rein ehrenamtliche Wahrnehmung nur für wenige DAV-Mitglieder leistbar und zumutbar erscheint. Kritisch gefragt: Wer kann sich, solange die Satzung an der Ehrenamtlichkeit festhält, eine umfangreiche Leitungstätigkeit

„leisten“? Sollte nicht ein Verein mit deutlich über einer Million Mitgliedern zumindest auf der obersten Ebene von der „reinen“ Ehrenamtlichkeit Abschied nehmen? Ich empfehle, das DAV Panorama dafür zu nutzen, eine Debatte über Sinn und Grenzen der Ehrenamtlichkeit zu eröffnen.

Andreas Schreck, Göttingen

Anmerkung der Redaktion: Die Formulierung „rein ehrenamtlich“ bezieht sich auf die so genannte Ehrenamtpauschale, eine pauschalierte Aufwandsentschädigung von 720 Euro pro Jahr, die im Rahmen eines solchen Ehrenamts angesetzt werden darf. Das Präsidium, der Verbandsrat und alle weiteren DAV-Gremien im Bundesverband verzichten auf diese Aufwandsentschädigung. Lediglich die anfallenden Reisekosten werden erstattet.

Haltung zeigen: So gewinnen alle

DAV Panorama 1/2019, S. 8 f.

Lebenswichtig – Wir sind begeistert von der neuen Serie in DAV Panorama und dem ersten Artikel „So gewinnen alle“. Als Dankeschön senden wir Ihnen das Buch von Prof. Harald Lesch „Wenn nicht jetzt, wann dann“. [Anmerkung der Redaktion: Harald Lesch, Klaus Kamphausen: Wenn nicht jetzt, wann dann? Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen. Penguin Verlag 2018, € 29,-]. Sofort praktikierbar fanden wir aus diesem Buch die Informationen in dem Artikel zu Atmosfair, wo es um den Klimaschutzbeitrag für Flüge geht – was Sie ja auch in Ihrem Artikel beschreiben. Wir finden es hervorragend, dass sich der Alpenverein dieser lebenswichtigen Themen so engagiert annimmt.

Wanda und Engelbert Schmölz

Haltung zeigen: Mobilität

DAV Panorama 2/2019, S. 8 ff.

Rahmenbedingungen schaffen! – Gerade auf Strecken von 500-1500 Kilometern könnte der (Nacht-)Zug eine tolle und umweltfreundliche Alternative zum Auto und zum Flugzeug sein. Tatsächlich war er das auch mal – bis die Nachtzüge abgeschafft wurden. Die wenigen übriggebliebenen (von der ÖBB betriebenen) sind völlig unattraktiv, da viel teurer als früher – und wer will schon die ganze Nacht sitzen? Hierfür sollte sich ein Verein wie der DAV, der sich – so war in den letzten Panorama-Ausgaben zu lesen – auch als Naturschutzverband versteht, aktiv und massiv einsetzen. Warum tut er das nicht? Als großer und anerkannter Verband hätte er dazu die (politischen) Möglichkeiten. Andere

„Bergvereine“ sind da deutlich weiter. Der STF (schwedisches Äquivalent zu DAV und Jugendherbergswerk) hat eine massive politische Kampagne gestartet, als in Schweden die Nachtzüge ins Jämtlandsfjäll (eine der beliebtesten Wander- und Ski-Regionen) abgeschafft werden sollten. Ergebnis? Die Nachtzüge fahren weiterhin! Warum engagiert sich der DAV nicht in ähnlicher Weise in Deutschland? Das würde wirkliche Alternativen schaffen! Aber es ist natürlich anstrengender und man macht sich potenziell mehr Feinde in der Politik als mit einem Artikel, mit dem man die Verantwortung auf den Einzelnen „abgeschoben“ möchte.

Jörg Isenberg

Gravierende Kluft – Ich finde es wirklich gut, wenn sich ein deutschlandweit verbreiteter und anerkannter Verein zum Thema „Nachhaltigkeit“ und Klimaschutz bekennt und auch bereits einige Taten folgen lässt. Stichworte: Hüttenausstattung und Aufforderung zur klimafreundlichen Anreise. Ein Ergebnis der DAV-Werkstatt (S. 28 f.) – „... Wir müssen Gewohnheiten durchbrechen, einen Wandel herbeiführen, Veränderer werden und mit gutem Beispiel als Vorbild vorangehen ...“, trifft genau das, was ab jetzt zwingend notwendig ist. Gleichzeitig bietet der DAV Summit

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

Club (Seite 58-63) 22 Reisen an, davon wird bei 15 Reisen das Flugzeug als Transportmittel genutzt. Für mich ergibt sich hier eine gravierende Kluft zwischen dem Anspruch des DAV und seinen Handlungen, die Erreichung der Klimaschutzziele zu unterstützen. Sicher gibt es auch hier Möglichkeiten, das Reiseangebot anzupassen: weniger Flugziele. Wenn ein Reiseziel mit Flug angeboten werden soll, kann die Kompensationszahlung an Myclimate oder Atmosfair (siehe Seite 10) direkt in den Reisepreis mit einkalkuliert werden. Dies könnte sogar als Werbeargument genutzt werden für Menschen, denen nicht nur die Gegenwart in Form der Fernreise, sondern auch die langfristige Zukunft dieser Erde ein Anliegen ist.

Klaus Gräbe

Hinweis: Leserbriefes geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.